

ICE-Trasse: BfH schlagen Abzweig vor

Herford (Hk). Die „Bürger für Herford“ (BfH) sprechen sich in einer Pressemitteilung ebenfalls gegen eine Neubautrasse für den ICE aus.

Zu ihrer Meinung seien sie aus folgenden Abwägungen heraus gekommen. Mit Hilfe einer schnelleren Verbindung würden Reisende von Bielefeld nach Hannover und umgekehrt 15 Minuten Fahrzeit einsparen. Andere Züge hätten auf der Bestandsstrecke weniger Verspätungen und seien somit zuverlässiger.

Auf der anderen Seite konstatieren die BfH einen zu hohen Verbrauch von Land für die Trasse. Aufgrund der zersiedelten Landschaft in OWL gebe es viele von Immissionen betroffene Anwohner. Daher würden nur wenige Personen bereit sein, Grund und Boden zu verkaufen. Die Zerschneidung von gewachsener Natur werde sich negativ auswirken. Die Kosten stünden nicht in Relation zu den genannten Vorteilen. Für Pendler und sonstige Reisende sei es ziemlich egal, ob 15 Minuten eingespart würden, da WLAN und Steckdosen im Zug vorhanden seien und somit während der Fahrt auch „gearbeitet“ werden könne.

Fazit: die Nachteile überwiegen. Daher empfehlen die BfH den Ausbau der Bestandsstrecke. Vielleicht sei ein Abzweig ab Bad Oeynhausen möglich, um den Umweg über Minden auszulassen.

Herforder Kreisblatt 28.1.202